

# Sumpf-Schlangenwurz

*Calla palustris*

## Schutzstatus und Gefährdung

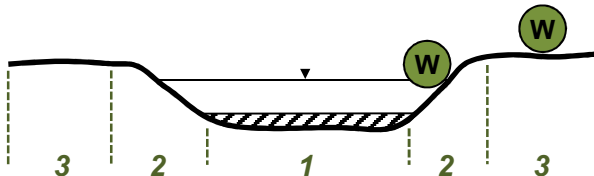
- Schutzstatus gem. BNatSchG: Besonders geschützt (§)
- Rote Liste Nds. (Stand 2004): 3 – Gefährdet



Foto: Eckhard Garve

## Habitatkategorie

1 - Sohle/Wasserkörper / 2 - Böschungsfuß/Uferbereich / 3 - Randstreifen/Gehölzsaum  
W = Wuchsorte



## Verbreitung und Lebensraumsprüche

### Hauptlebensraum

- Waldsümpfe, Zwischenmoore, Erlen- und Birkenbruchwälder und am Rande von Hochmooren und Moorgewässern
- in lichten Röhrichten und Großseggenriedern an Fließ- und Stillgewässern im Verlandungsbereich und auf feuchten Wiesen sowie an flachen, schlammigen Gräben

## Fortpflanzung/Entwicklungsformen

- Blütezeit (s. Tab)
- Samen schwimmfähig, werden im Gefieder von Wasservögeln weiterverbreitet
- vegetative Vermehrung durch das oberirdisch kriechende, bis zu 50 cm lange und walzenförmig verdickte grüne Rhizom

Monat	April			Mai			Juni			Juli			August			Sept.		
	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E
Hauptblütezeit																		

A = Anfang / M = Mitte / E = Ende

## Ruhestätten/Überwinterung

- Überwinterung/Überdauerung als Rhizom

## Hinweise zur artenschonenden Gewässerunterhaltung

### Umfang und Intensität, geeignete Methoden und zeitliche Durchführung

Die typischen Wuchsstandorte und Verbreitungsgewässer dieser Art sind im Regelfall nur selten von Unterhaltungsmaßnahmen betroffen. Etwaige Pflege- und Unterhaltungsarbeiten am Gewässer und im Gewässerumfeld sind außerhalb der Hauptblütezeit (s. o.) durchzuführen:

- 1 Sohle/Wasserkörper:** Sofern durchführbar, Sohlkrautung abschnittsweise. Arbeiten mit ausreichendem Abstand zur Sohle. Schonung vorhandener Pflanzenbestände und Belassen von Refugialzonen (**mind.** 50% der Bestände). Entfernung des Mähguts aus dem Gewässer.
- 2 Böschungsfuß/Uferbereich:** Ufer- oder Böschungsmahd und Mahd ggf. gewässerangrenzender Verlandungsvegetation abschnittsweise, einseitig oder wechselseitig. Schonung vorhandener Pflanzenbestände, insbesondere im Übergangsbereich Böschungsfuß/Ufer und ggf. angrenzender Verlandungsbereiche. Belassen von Refugialzonen (**mind.** 50% der Bestände). Entfernung des Mähguts.
- 3 Randstreifen/Gehölzsaum:** Erhalt/Förderung von strukturreichen Uferändern bzw. Gewässerrandbereichen.

### Achtung – besondere Vorsicht

- Schonung vorhandener Rhizome bei allen Arbeiten im Sohlenbereich